

Mutterschaftsversicherung : MSV wird eingereicht

Autor(en): **Stebler, Edith**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **5 (1979)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-359140>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MUTTERSCHAFTSVERSICHERUNG

MSV wird eingereicht

Das schweizerische Koordinationskomitee (KoKo) hatte am 3.11. gemeinsam mit den Unterstützungskomitees (UKo) eine Sitzung. Wir möchten kurz darüber berichten.

1. Die Unterschriften sind gesammelt! Im Moment liegen ca. 130'000 Unterschriften auf dem Sekretariat, 90'000 davon sind beglaubigt.



Die Beglaubigung ist eine aufwendige Arbeit. Deshalb sind wir um jede Frau froh, die im Sekretariat mithelfen kann. Irgendwann einmal für ein paar Stunden. Vorher telefonieren an: 031/45 88 95 (Di - Fr 9 - 12 h). Adresse: Mühlemattstrasse 62, BERN

FRAUEN, die Zahl ist Grossartig! Und immer noch sind viele Frauen an der Arbeit. In Genf zum Beispiel hat das Unterstützungskomitee erst so richtig mit dem Sammeln begonnen und sie wollen noch viele Unterschriften zusammenbringen. Für einmal hinken die Genfer der Zeit hintennach. In Anbetracht dieser Tatsache und der mühseligen Arbeit mit der Beglaubigung wurde das **Einreichungsdatum verschoben auf: die Woche vom 21. - 25. Januar.**

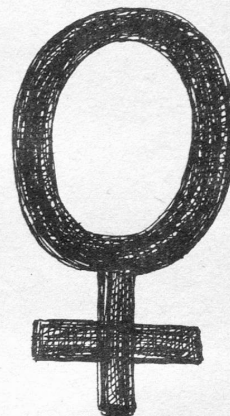
An der nächsten Sitzung vom 13. Dez. werden das KOKO und die UKO das Einreichungsdatum definitiv festlegen. (Frau kann also noch weitersammeln)

2. Wir werden die Einreichung mit einer kleinen Aktion untermalen: Alle mitlancierenden Organisationen schmücken einen Kinderwagen mit ihrem Parteiemblem, zwei Wagen werden von den UKO geschmückt und an einer überlangen Wäscheleine werden die Forderungen aufgehängt. Anschliessend wird eine Pressekonferenz stattfinden, die von einer Pressegruppe vorbereitet wird.

3. Das KOKO wird auch nach Einreichung der Initiative weiterarbeiten müssen. Insbesondere wird es um die Ausarbeitung und Beeinflussung der Ausführungsgesetzgebung gehen.

Nach der Einreichung wird das KOKO eine Sitzung reservieren, um über die bisher geleistete Arbeit zu diskutieren und Bilanz zu ziehen.

Edith Stebler



PROBLEME BERUFSTÄTIGER ELTERN

Die Frauenkommission des Schweiz. Gewerkschaftsbundes organisierte eine Tagung die die Probleme der berufstätigen Eltern zur Diskussion stellte. Einmal mehr wurde betont, dass viele verheiratete und alleinstehende Mütter aus Existenzgründen einer Lohnarbeit nachgehen müssen, andererseits aber auch ein Recht, arbeiten zu dürfen, für die Frauen bestehen müsse.

Damit die Frauen weder in der Arbeitswelt noch der Familie benachteiligt werden, sei es nötig, dass Väter wie Mütter ihren jeweiligen Anteil an entlohnter wie auch an der nicht-entlohnten Arbeit auswählen können. Alle Schutzbestimmungen müssen also für Mütter wie für Väter gleichermaßen Gültigkeit haben. Den Hausfrauenlohn allerdings lehnte man ab. Kinder seien als Leistung für das Gemeinwesen anzuerkennen und entsprechend Schutzbestimmungen zu unterstellen (Gesetze, Verträge, Arbeitszeiten, sowie schulische und soziale Einrichtungen). Arbeit und Kindererziehung müssen für Väter UND Mütter vereinbar werden.

Die Tagung fordert die Gewerkschaften auf, eine eigene Familienpolitik zu entwickeln und die Gewerkschaften frauenfreundlicher zu gestalten, so dass die Frauen nicht noch eine Drittbelastung erhalten (z.B. Versammlungen während der Arbeitszeit).

Edith Stebler

LENOTAN -

Frauen aufgepasst

(cs) LENOTAN ist ein Medikament, das schwangeren Frauen gegen Brechreiz und Übelkeit verschrieben wird. Nun besteht der Verdacht, dass dieses Medikament Missbildungen beim Kind verursacht. In den USA prozessieren die Eltern eines vierjährigen Knaben gegen den Chemiekonzern Merrell, den Hersteller von LENOTAN. Sie sind zusammen mit einem australischen Experten - demselben, der den Contergan-Fall aufdeckte - überzeugt, dass LENOTAN

für die Missbildung des Jungen und ca.130 weiterer Missbildungsfälle verantwortlich ist.

Auch in der Schweiz wird LENOTAN häufig verschrieben. Ein Zusammenhang zwischen Missbildungen und LENOTAN wird von Aerzten und Chemikern zwar bestritten, aber auf jeden Fall ist es für Frauen angebracht, während der Schwangerschaft mit Medikamenten äusserst vorsichtig umzugehen.